

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	12 Weser/Meerbach
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	87,99
Alte Wasserkörper Nr.	12001
Gewässertyp	20 Sandgeprägte Ströme
Gewässerpriorität	4
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	ja
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Punktquellen - Salz	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota Benzo(a)pyren, Fluoranthen
Ökologie	
Zustand/Potential	schlecht (5)
Fische	mäßig (3)
Makrozoobenthos Gesamt	schlecht (5)
Degradation	schlecht (5)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	unbefriedigend (4)
Makrophyten	schlecht (5)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	mäßig (3)
Phytoplankton	mäßig (3)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	pH-Max, Cl ₂ , P _{ges} , NH ₃ -N
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Übersichtskartierung [%]	I II III IV V VI VII 0 0 0 1 86 9 0
Wasserkörper kartiert [%]	95

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Wesertalaue bei Landesbergen (DENI_3420-401)
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
DENI_RG_4_Mittelweser
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Da die Weser als überregionale Fischwanderoute ausgewiesen wurde, sind Maßnahmen zur Durchgängigkeit (Auf- und Abstieg) prioritär
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Weser ist durch die Salzbelastung aus der Werra, Nährstoffbelastung aus dem Einzugsgebiet und die Nutzung als Schifffahrtsstraße stark beeinträchtigt. Das Makrozoobenthos besteht zum Großteil aus salztoleranten Neozon. Wegen des starken Wellenschlages und der sehr steilen Ufer sind Makrophyten nur vereinzelt anzutreffen. Aufgrund der Nutzung als Schifffahrtsstraße beschränken sich viele der möglichen Maßnahmen auf den ufernahen Bereich außerhalb der Fahrrinne oder die nicht von der Berufsschifffahrt genutzten Weserschleifen bei Dorverden und Drakenburg.

Wichtige Schlüsselfaktoren zur Erreichung eines guten ökologischen Potenzials sind u.a. ein erhöhter Anteil von naturnahem Substrat, flache strukturreiche Uferbereiche, naturnah angebundene Nebengewässer, Durchgängigkeit der Staustufen sowie abschnittsweise Nebengerinne und vereinzelte Auestrukturen / Auegewässer.

Potenzielle Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials:

die Staustufen Landesbergen; Dorverden und Drakenburg werden als nicht durchgängig bewertet (FGG Weser), die Dringlichkeit zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit an den Staustufen der Weser ist aus fischökologischer Sicht von der BfG als "mittel" und "hoch" bezeichnet. Hierbei ist nicht nur der Aufstieg (großräumige als auch kleinräumige Auffindbarkeit sowie die Passierbarkeit der Fischaufstiegsanlage) sondern auch der Abstieg über das Wehr oder die Wasserkraftanlage zu betrachten.

Salzeinleitung reduzieren

Anlage eines beidseitigen Entwicklungskorridors mit standorttypischer Vegetation wie Hochstauden, Röhrichte und Weidengebüsch. Es ist zu prüfen, ob in Teilabschnitten eine Sekundäraue angelegt werden kann.

Rückbau / Rückverlegung von Deichen und Verwallungen prüfen

Extensivierung der Aue

Erhalt und Entwicklung naturnaher Weidengebüsche und Auewälder

Anbindung von Kies Seen als Laichhabitate. Diese ökologisch optimieren (Flachwasserzonen; Totholz)

Anlage von Ersatzauengewässer

Durchgängiger Anschluss von Nebengewässern (Alte Weser bei Landesbergen)

Anlage von Nebengerinne prüfen

Entwicklung von naturnaher Sohl- und Uferstrukturen durch Rückbau der Ufersicherung, Abflachung des vorhandenen Geländes und Sicherung des Ufers durch Weiden- und Röhricht-Anpflanzungen (siehe Versuchstrecke bei Stolzenau)

Um der Makrophythenverödung entgegen zu wirken, sollten an der Schifffahrtsstrecke vor Wellenschlag geschützte Bereiche z.B. durch Anlage von Sekundärbiotopen hinter Spundwänden / Buhnen geschaffen werden. Eventuell sollten Steinwurf-Gabionen eingebracht und bepflanzt werden.

In Abschnitten, in denen die Weser breit genug ist, sollte außerhalb der Fahrrinne und in den Weserschleifen bei Drakenburg und Dorverden naturnahes Substrat wie lagestabiler Sand, Kies und Totholz ufernah eingebracht werden, sowie Unterwasserbermen angelegt werden.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: **Nein**

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	KA Leese (?) KA Stolzenau, KA Leeseringen, KA Nienburg ; Fa Kali Chemie KA Lehmke, Ka Drakenburg, KA Hoya, Fa Stone Europa Carton, KA Dörverden	
Staueffekte	2	Staustufen bei Dorvorden; Drakenburg und Landesbergen	
Diffuse Quellen	2	Von diffusen Nährstoffeinträgen ist auszugehen	
Ursache unklar	4	Der Sauerstoffhaushalt kann in den Sommermonaten streckenweise erhebliche Defizite aufweisen (Ursachen s.o.)	keine

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	5	Salzbelastung aus der Werra; Orientierungswert für CL weit überschritten	keine
Punktquellen	2	Orientierungswerte für Gesamt-N und -P deutlich überschritten	Neubau und Anpassung von kommunalen Kläranlagen
Diffuse Quellen	2	diffusen Nährstoffeinträgen (69 % Acker 4 % Wald im Einzugsgebiet). Orientierungswert für Gesamt-N und P-Ges deutlich überschritten.	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	Kieselalgen und Plankton zeigen trophische Belastung	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der LW im Einzugsgebiet; Anlage von Gewässerschutzstreifen; Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der LW; Optimierung der Oberflächenentwässerung in Siedlungsbereichen
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	5	Makrophytenverödung durch Ausbau (steile, mit Steinschüttung gesicherte Ufer) u. Wellenschlag durch Schifffahrt	in der Schifffahrtsstrecke vor Wellenschlag geschützte Bereiche z.B. durch Anlage von Sekundärbiotopen hinter Spundwänden / Buhnen schaffen. Eventuell Steinwurf-Gabionen einbringen und bepflanzen. In den Weserschleifen Unterwasserbermen anlegen

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	begradigt, massiver Ausbau, aber Laufverlängerung wegen Schifffahrt nicht möglich	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
12001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Ufer durch Steinwurf gesichert	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	prüfen	Rückbau der Ufersicherung, Abflachung des vorhandenen Geländes und die Sicherung des Ufers durch Weiden- und Röhricht- Anpflanzungen (siehe Versuchstrecke bei Stolzenau).
12001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	nein	
12001	Keine Ufergehölze	4	Ufergehölze fehlen weitgehend oder können wegen der Steinschüttung nicht in MW Höhe wurzeln	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	Rückbau der Ufersicherung, Sicherung des Ufers durch Weiden- und Röhricht- Anpflanzungen (siehe Versuchstrecke bei Stolzenau).
12001	Festsubstrat defizitär	4	Massiver Verbau der Uferbereiche	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	ja	naturnahes Substrat wie lagestabiler Sand, Kies und Totholz ufernah außerhalb der Fahrrinne und in den Weserschleifen einbringen
12001	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12001	Starke Abflussveränderungen	4	drei Staustufen	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
12001	Aue beeinträchtigt	4	einige Altarme, Ersatz Auegewässer u. angeschlossene Kiesseen vorhanden, Aue aber sonst durch Verwallung vom Fluss abgeschnitten	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Anlage eines beidseitigen Entwicklungskorridors mit standorttypischer Vegetation wie Hochstauden, Röhrichte und Weidengebüsch . Es ist zu prüfen, ob in Teilabschnitten eine Sekundäraue angelegt werden kann.
12001	Aue beeinträchtigt	3		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	prüfen	Anlage Neuanlage von autentypischen Gewässern (temporäre Kleingewässer, Flutmulden, Altgewässer u. ä.); Nebengerinne
12001	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.1 - Rückbau/Rückverlegun g von Deichen, Verwallungen, Dämmen, Uferrehnen	prüfen	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	drei Wehre mit Wasserkraftanlagen (trotz vorhandenen Fischpass nicht durchgängig)	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.3 - Umgestaltung eines Sohlenbauwerkes (Wehr- oder Stauanlage, Sohlenabsturz o. ä.) mit Abführung v. Teilabflüssen durch Anlage eines passierbaren und funktionsfähigen Bauwerkes (Umgehungsgerinne, Sohlengleite, Fischauf- und -abstiegsanlage)	ja	Hierbei ist nicht nur der Aufstieg (großräumige als auch kleinräumige Auffindbarkeit sowie die Passierbarkeit der Fischaufstiegsanlage) sondern auch der Abstieg über das Wehr oder die Wasserkraftanlage zu betrachten.
12001	Intensive Unterhaltung	2				ja	wo möglich, Totholz belassen, Verlandung in Buhnenfeldern zulassen